

Am Sonntage Palmarum.

Leidender Jesu, ich erzittere, und mein Herz bebet mir, wenn ich an diese Woche gedencke, die von deiner Marter mit Recht den Namen führt, an diese Woche, da du meine und der ganzen Welt Sünde getragen, und dich selbst zu einem blutigen Schlacht-Opffer für uns alle dargestellet hast! Unschuldiger Heyland! Du wirst verspeyt, geschlagen, und verhöhnet, ge-geißelt und mit Dornen scharf gecrönet, so daß dein Leib mit allen seinen heiligen Gliedern aufs grausamste gemartert, und deine gerechte Seele gequälet worden ist bis in den Tod. O welch eine Marter-Week für dich mein Blut Bräutigam, da du von deinen Jüngern, von allen deinen Freunden, von allen Menschen, ja von Gott selbst verlassen bist, da die Hölle wider dich wüthet, da das ganze Reich der Finsterniß mit seinen Werkzeugen dich, o Erlöser der Menschen! in seiner Gewalt zu haben scheint, wenigstens alle Bosheit und Ungerechtigkeit an dir auszuüben Freyheit hat. Mein Heyland, du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast dich selbst um unsrer Erlösung Willen dahingegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äußerste Verderben; O laß doch, erwürgtes Lamm Gottes, diese deine Marter-Week uns nimmermehr aus unserm Gedächtniß kommen! Schreibe deine blutige Wunden mir tief in mein Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn, und drücke das Andencken deines Creuzes und Todes so fest in unsre Seelen, daß uns nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß wir erlöset sind. Amen!

Weine Freunde! Wir fangen mit dem heutigen Tage eine Woche an, die ganz besonders merkwürdig ist. Eine Trauer-Week, da der Himmel selbst Trauer-Kleider anlegt, da die Sonne sich gleichsam im Flohr verhüllet, und
ih